

ansehnlichen Geld-Summen prangen zu können; zugleich aber wünschte ich auch, daß die Leute nach ihrem Wohlgefallen darüber urtheilen sollten, woher ich dieselbe bekommen hätte, bis sie endlich selbst bekennen würden, daß ich allein die wahre arithmetische Regeln besäße, um in der Lotterie zu gewinnen, und daß ich in dem Handwerk einer Lotteriespielerin von allen meinen Nachkömmlingen für eine Meisterin gepriesen werden möchte.

Sechs und zwanzigstes Kapitel.

Meine Ankunft in Mayland; daselbst erzählte uns der Sohn des Verwalters, welcher der Frau Felicitas auf ihrer Flucht behülfflich gewesen, seine wunderbare Geschichte.

Als ich die 60000. Ducaten, welche ich in der Lotterie gewonnen hatte, vor meinen Augen erblickte, so vermeynte ich, daß ich in der Welt etwas großes wäre. Die Reise nach Genua unternahm ich mit einer solchen Herzhaftigkeit, daß ich alle Männer, die ihre Schritte zu Heldenthaten zu richten gewohnt sind, auf einen Wettkampf heraus zu fördern im Stand gewesen wäre. Als wir in Mayland waren, hielten wir uns drey Tage daselbsten auf; an dem letzten derselben wurde uns die Nachricht gebracht, daß ein fremder Jüngling in einem Pilger-Kleid sich die Ehre ausbäte,